

Amer Tageblatt

Befellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerber des Verlagsstellen entgegen. — Erscheint werktäglich. Geschäfts- und Anzeigen-Nr. 68.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Belegstellen sind für die ersten 15 Tage nach dem Erscheinen zu berechnen, danach für die weiteren 15 Tage zu ermäßigt. Die Anzeigen sind zu versenden, die Zeitungsstellen sind zu besorgen.

Telegramme: Tagesblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1000

Nr. 78

Donnerstag, den 2. April 1925

20. Jahrgang

Der demokratische Finanzminister Höpfer-Wischoff zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt.

Vor der Auflösung des Landtages.

Der preussische Landtag wählte am Dienstag den demokratischen Abgeordneten und bisherigen Finanzminister Höpfer-Wischoff im zweiten Wahlgang mit 213 gegen 177 Stimmen zum Ministerpräsidenten.

Im ersten Wahlgang wurden 436 Stimmen abgegeben. Es haben also 14 Mitglieder des Landtages gestimmt. Ungültig waren 6 Stimmen, so daß von den übrigen 430 Stimmen die absolute Mehrheit 216 Stimmen beträgt. Es erhielten Höpfer-Wischoff (Demokrat) 211 Stimmen, Unterstaatssekretär A. D. Wilhelm Peters 178 Stimmen, der kommunistische Abgeordnete P. es 48 Stimmen.

Die Wahl des demokratischen Abgeordneten und preussischen Finanzministers Dr. Höpfer-Wischoff zum Ministerpräsidenten wirkt insofern überraschend, als während der ganzen Dauer der Krise, die sich nun schon über drei Monate hinschleppt, niemals die Rede davon gewesen ist, daß der Chef der preussischen Regierung der demokratischen Fraktion entnommen werden soll. Die Demokraten haben sich auch in der interfraktionellen Besprechung der Weimarer Koalition heftig gegen die Kandidatur Dr. Höpfer-Wischoffs gestraut, haben aber schließlich dem Drängen der beiden anderen Koalitionsparteien, des Zentrums sowohl wie der Sozialdemokraten, nachgegeben.

Dr. Höpfer hat noch nicht erklärt, ob er die Wahl annimmt. Er dürfte aber morgen oder übermorgen die Annahme erklären. Die Kabinettsbildung wird wohl sehr rasch vollzogen werden. In der Hauptsache werden die Mitglieder des Kabinetts Marx wieder übernommen werden. An Stelle Dr. Höpfers wird vermutlich

Otto Braun als Finanzminister

in das Kabinett eintreten. Der Aufgabenkreis des Kabinetts Höpfer wird von vornherein beschränkt sein. Die Regierung wird zunächst den Landtag aufzulösen haben. In Handhaben dazu wird es nicht fehlen, abgesehen davon, daß ein deutschnationaler und ein kommunistischer Antrag auf Auflösung vorliegen, wird der Anlaß zur Landtagauflö-

sung vielleicht schon in der nächsten Sitzung gegeben sein, wenn die vereinigten Opposition der Rechten und Kommunisten die Steuernotverordnung ablehnt, gegen die diese im Ständigen Ausschuss Obstruktion getrieben haben, und die von der Regierung jetzt dem Plenum zur Genehmigung vorgelegt wird. Man rechnet damit, daß die Auflösung noch in dieser Woche, vermutlich schon am Freitag, erfolgen wird.

Ungewissh ist nur noch, der Termin der Neuwahl. Manche Parteien plädieren für eine Zusammenlegung der Landtagwahl mit der Reichspräsidentenwahl am 26. April. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Neuwahlen erst im Mai, und zwar zusammen mit den Provinzial- und Kreiswahlen, durchgeführt werden. Wenn die Weimarer Koalition, wofür die Ergebnisse des 29. März sprechen, bei den Neuwahlen die Mehrheit erlangt, wird das Übergangskabinett Höpfer durch eine andere Regierung ersetzt werden.

Die Berliner Blätter weisen auf den engen Zusammenhang hin, in welchem die Wahl des Ministerpräsidenten in Preußen zu der Stellungnahme der Parteien hinsichtlich der Kandidatenfrage zu dem zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl steht. Die gestern erfolgte Wahl des Demokraten Höpfer-Wischoff zum preussischen Ministerpräsidenten dürfte noch keineswegs die endgültige Lösung der preussischen Krise gebracht haben, da es noch sehr zweifelhaft ist, ob Höpfer-Wischoff die Wahl annehmen wird. Für den Fall einer Ablehnung hält man es für möglich, daß das Zentrum doch noch einer Kandidatur Braun zustimmen werde, und daß Marx alsdann als gemeinsamer Kandidat der republikanischen Parteien für die Reichspräsidentenwahl aufgestellt wird. Die Sozialdemokraten scheinen jedenfalls nach den heutigen Meinungen des „Vorwärts“ mit einer derartigen Lösung einverstanden zu sein. Rechnet man mit einer Stabilisierung der preussischen Verhältnisse, dann muß der Sozialdemokratie auch die Rolle zusallen, die ihrer Stärke und Bedeutung entspricht: in Preußen Weimarer Koalition mit Braun, im Reich mit Marx.

Marx Einheitskandidat des Volksblocks.

Gestern sind in Berlin die Parteivorstände des Zentrums und der Sozialdemokratie zusammengetreten. Gleichzeitig tagte die demokratische Reichstagsfraktion, in der Reichsminister Dr. Koch über die Vorbereitungen für den zweiten Wahlgang berichtete. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung wird es als selbstverständlich betrachtet, daß eine Einigung der Parteien gefunden wird, die eine Volkserziehung im Sinne des „Bürgerblocks“ ablehnen. Der Wunsch nach einem Volksblock wird in den maßgebenden Parteien fruchtlos geteilt. Der Parteivorstand des Zentrums hat sich bereits einmütig dafür entschieden, für eine gemeinsame Kandidatur den bisherigen Reichstagsminister Marx vorzuschlagen.

Thälmann bleibt Kandidat für den zweiten Wahlgang.

Die Zentrale der kommunistischen Partei hat einstimmig beschlossen, Ernst Thälmann wieder als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl aufzustellen.

Die deutsche Delegation sei mit den Listen einverstanden!

Petit Parisien, der über den gestrigen Austausch in der Vollziehung der deutsch-französischen Handelsvertragsdelegation berichtet, erklärt, die Listen der französischen Delegation hätten bei der deutschen Delegation keine Bemerkungen verursacht. Das Blatt scheint damit Kundtun zu wollen, daß die französischen Vorschläge die stillschweigende Genehmigung der deutschen Delegation gefunden hätten. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die deutsche Delegation sich zu den umfangreichen Listen noch nicht äußern konnte, da sie sie noch nicht eingehend geprüft hat, und daß sie sich ihre Stellungnahme dazu vorbehält. Der Vertreter des Zentrums kann aber mitteilen, daß diese Listen, so wie sie überreicht wurden, der deutschen Delegation schon bei der ersten flüchtigen Prüfung Anlaß zu Ausstellungen gegeben haben. Ihre endgültige Stellungnahme muß sich die deutsche Delegation natürlich vorbehalten, bis sie sich mit der Reichsregierung ins Einvernehmen gesetzt hat.

Auflösung der Weißen Verbände im Osten.

Schanghai, 31. März. Wie verlautet, hat der Rosener Führer Semjonoff mit der Sowjetregierung ein Abkommen geschlossen, das ihm gestattet, in Begleitung von 150 Soldaten der Weißen Armee nach Rußland zurückzukehren. Dieser Schritt wird als Beginn der Auflösung der russischen monarchistischen Verbände im Fernen Osten betrachtet. Die Sowjetregierung hat die Angehörigen Semjonoffs als Geiseln zurückgehalten. Das Schiff, das Führer und Mannschaften nach Rußland bringen soll, hat heute vormittag Schanghai verlassen.

Kleine politische Meldungen.

München, 31. März. Ministerpräsident Held und der frühere Ministerpräsident Dr. von Krieger sind mit dem Großkreuz des Pius-Ordens, der Abg. Dr. Wohlgenuth Fraktionsvorsitzender der bairischen Volkspartei im bairischen Landtag, mit der Würde eines apostolischen Protonotars vom Papste ausgezeichnet worden.

Brüssel, 31. März. Nach einer Meldung der Agence Belge verurteilte das Kriegsgericht von Brabant den Major von Stössel vom Infanterieregiment 25 sowie den Militärarzt Schiller zum Tode, weil angeblich auf ihre Veranlassung am 28. August 1914 fünf Einwohner der Ortschaft Kesseloo erschossen worden sind.

Warschau, 31. Januar. In der Verwaltung der polnischen Kriegsmarine wurden Durchsuchereien bei der Gewährung von Marineleistungen aufgedeckt. Ein höherer Offizier der Marineinspektion des polnischen Kriegsministeriums Fregattenkapitän Fortoszewicz, ist in diesem Zusammenhang verhaftet worden.

Warschau, 31. Januar. Der angekündigte Streik der polnischen Landarbeiter ist in 24 Kreisen ausgebrochen.

Madrid, 31. Januar. Der Schweizerische Gesandte in Madrid, Mengotti, ist gestorben.

Madrid, 31. Januar. El Debate schreibt im Leitartikel, angesichts der ungünstigen Lage in Marokko müsse nach der im April zu erwartenden Rückkehr Primo de Rivera nach Madrid die Bildung einer Zivilregierung vorgenommen und die Armee wieder auf ihre eigentliche Bestimmung beschränkt werden. Die neue Regierung, in der Primo de Rivera den Vortritt führen werde, werde vorläufig ohne Parlament regieren.

Angora, 31. Januar. In der türkischen Kammer erklärte heute der Minister des Innern, daß die Regierung dem Kurdenaufstand bis längstens Mai völlig obliegt zu sein.

Das Unglück bei der Reichswehrübung.

50 bis 65 Vermisste. — 11 Tote festgestellt.

Die gestern nachmittags einlaufenden Meldungen besagten: Zwischen Belheim und der Stadt Hausberge fand heute morgen eine große Feldübungsübung der Reichswehr statt, an der Teile der Infanterieregimenter 16 und 18 aus Donauwörth und Detmold, Wülkeburg und Damsel, des Pionierbataillons 6 aus Minden und eine Abteilung des Artillerieregiments 6 aus Minden, ferner die Fahrbatterie 6 aus Hannover und Teile der Reiterregimenter 13 und 15 aus Paderborn und Hannover teilnahmen. Im Verlauf dieser Übung ereignete sich ein furchtbares Unglück. Eine von den Pionieren über die Weser gebaute Pontonbrücke stürzte gerade in dem Augenblick ein, als sie von größeren Truppenverbänden passiert wurde. Die Soldaten, die vollkommene Feldmarschmäßig ausgerüstet waren, stelen ins Wasser und sind fast sämtlich ertrunken. Die Zahl der Opfer wird in den ersten Meldungen auf etwa 50 geschätzt.

Nach weiteren Mitteilungen ist der Unglücksfall, der sich gestern morgen gelegentlich einer Standortübung der Reichswehr ereignet hat, dadurch entstanden, daß beim Übergang einer Abteilung über die Weser in der Gegend von Belheim bei Minden eine aus mehreren Pontons gebaute Fähr aus bisher noch unbekanntem Grund gesunken ist. Ungefähr 100 Mann stürzten in das Wasser, von denen etwa die Hälfte vermisst wird. Es ist zu hoffen, daß eine Anzahl von ihnen gerettet und nach der Rettung in den in der Nähe der Unglücksfälle gelegenen Gohlsben und Wörfern untergebracht worden ist. Ihre Anzahl und ihre Namen werden zur Zeit festgestellt. Die Rettungsarbeiten dauern noch fort. Der Divisionskommandant ist persönlich zur Untersuchung des Unglücksfalles an der Unglücksstelle erschienen.

Der Reichswehrminister hat den Inspekteur des Pionierwesens, Generalmajor Ludwig, zur Untersuchung des Unglücksfalles nach Belheim bei Minden entsandt. Aus Minden wird gemeldet: Eine Formation der Reichswehr ist gestern bei einer Standortübung in der Nähe der Ortschaft Belheim an der Oberweser von einem ernstlichen Unglück betroffen worden. Dort sollte ein

Teil der 8. Division von dem lippschen Ufer auf die preussische Seite übergesetzt werden, und zwar bediente man sich hierbei einer sogenannten Pontonfähre. Früher geschah das Übersetzen über größere Flüsse mittels einer geschlossenen Pontonbrücke, jetzt ist dieses Mittel aber aus bestimmten Gründen nicht mehr anwendbar. In dem vorliegenden Falle lag die Sache nun so, daß man vier eiserne Pontons aufeinander gefoppelt und so ein Fahrfahrzeug hergestellt hatte. Das Fassungsvermögen einer derartigen Fähr ist sehr groß, und nur so war es möglich, daß das Unglück einen derartig großen Umfang annehmen konnte. Mitten im Fluß brachen aus bisher ungeklärter Ursache die Verbindungsketten der einzelnen Pontons, die schweren eisernen Rähne kenterten in der rasenden Strömung, so daß die Besatzung in den Fluß fiel. Hinzu kommt noch, daß scheinbar durch das plötzliche Brechen der Verbindungsstübe eine Aufregung unter den Soldaten entstand und hierdurch eine ungleichmäßige Belastung hervorgerufen wurde, denn sonst wäre es nicht erklärlich, wie diese an sich sehr stabilen Fahrzeuge überhaupt ins Klippen kommen konnten. Da ein Teil der gefenterten Mannschaften höchstwahrscheinlich des Schwimmens unkundig war und die Soldaten außerdem feldmarschmäßig ausgerüstet waren, so mußte das Unglück zu einer Katastrophe führen. Obwohl schnelle Hilfe am Plage war, gelang es doch nur einem Teil der Verunglückten zu retten, und sehenden Auges mußte man diesen oder jenen Soldaten in den Fluten versinken lassen.

Es werden 65 Leute des Ausbildungsbataillons Nr. 18 (Detmold) vermisst. Einwandfrei tot sind vier von der einen und sieben von der anderen Kompanie.

Berlin, 1. April. Die letzten Meldungen besagen: Nachdem die Fähr bereits zweimal die Weser mit Truppen an Bord ungefährdet überquert hatte, begannen bei der dritten Überfahrt mitten im Strom die hinteren Pontons wegzufahren, und der Hosenbeutel riß auseinander. Ein Teil der 180 Mann, die sich auf der Fähr befanden, fiel ins Wasser, während die übrigen auf dem noch schwimmenden Teil der Fähr sich retten konnten. Vom Ufer wurden sofort Rettungsmaschinen mit Pontons eingesetzt, und es gelang, etwa 80 Mann dem Tode zu entreißen.

er Hof... eine Flasche... für Gro... Privat-Be... 74 U... Zahl (Sch... Käufer aus... b. Zeitung... chen... Mädchen... Ssen... and... in...